Wahrnehmungsbericht vom 04.08.2023

(von Elisabeth Auer, Mitarbeiterin von der Alma Theaterproduktion GmbH)

Die Alma Theaterproduktion GmbH hat nach den Vorfällen vom 3.8. und der unterlassenen Hilfe der Polizei am nächsten Tag, dem 4. 8., Securities (ehemalige Wega Beamte) engagiert und zusätzlich einen Detektiv/Security, Herrn Peter Weinheimer.

Der Einlass ins Südbahnhotel erfolgt pünktlich um 19:00. Christian Zeller und Stefan Wollmann warten mit ihren Gästen während dem Einlass vor dem alten Hoteleingang. Gegen 19:34 will Zeller das Hotel betreten. Er wird von PMs Securities am Eindringen gehindert. Zeller beginnt zu schreien und um Hilfe zu rufen. Plötzlich stürmt der Schlägertrupp vom Vortag und Wollmann herbei. Die Situation eskaliert erneut. Die Schläger von Zeller beschimpfen die Securities von PM. Zeller beginnt zu toben und schreit, weil er im Foyer am Eindringen in weitere Räume gehindert wird. Die Polizei kommt erneut. Zeller agiert nahezu hysterisch. EA zittert am ganzen Körper, als Zeller drohend in ihre Richtung geht und wird vom Publikum beruhigt, die die Eskalation hautnah miterleben. Zeller zeigt plötzlich einen Kratzer am Handrücken und sagt, er sei verletzt worden. Von wem oder wie sagt er nicht, EA hat dazu keine Wahrnehmung. Chef-Security Weinheimer sagt EA später, Zeller habe sich selbst an der Wand die Verletzung bewusst zugefügt. Das kann auch jmd bezeugen. EA hat einen Kratzer am Handrücken gesehen, der nicht geblutet hat.

Die Polizei will die Daten der Security von PM aufnehmen. Auf Nachfrage von Hr. Weinheimer (oberster Security von PM), warum die Daten der Schlägertruppe dann nicht auch aufgenommen werden, sagt der Oberkommandant RI Ungersböck: „es gehe um Körperverletzung und deshalb erfolge eine einseitige Datenaufnahme“. EA geht zwecks Aufführungsbeginn in den Festsaal.

Die Polizei verkündet, dass die Veranstaltung behördlich untersagt wird, da Gefahr für Leib und Leben bestünde. PM telefoniert mit dem Bürgermeister Hermann Doppelreiter und ersucht ihn, der Situation zwecks Konfliktlösung beizuwohnen und unverzüglich zum Südbahnhotel zu kommen. Auf den Bürgermeister wird sodann gewartet. PM geht mittlerweile in den Festsaal und klärt das Publikum auf, dass die Polizei das Haus räumen will, auch gewaltsam. Während die Polizei nach eigenen Aussagen auf Verstärkung wartet, beginnt kurz nach 20:00 Uhr das Stück.

EA geht nach rund 5 Minuten wieder ins Foyer. Zeller sitzt auf einem Sessel umringt von seiner Truppe, darunter eine Frau mit langen blonden Haaren, die wie eine Anwältin agiert. Offizielle Funktion und Name unbekannt. Auch die Polizei kennt die Dame nicht. EA hört wie eine Polizistin sagt „kümmern sie sich um ihren Mann“ und die Frau sagt: „das ist nicht mein Mann“. Zellers Gäste mit den illegal erworbenen Karten warten im Foyer auf Einlass. Nach rund 30 Minuten beschließt die Polizei, die Veranstaltung zu beenden, geht im den Grünen Salon und verkündet mitten in der laufenden Szene dem Publikum, dass sie 10 Minuten Zeit hätten, das Haus zu verlassen, dann wird geräumt und die Leute werden „weggetragen“. Laut Securities seien vor dem Haus Polizisten mit Sturmhauben. Das Publikum fragt die Polizei, warum geräumt wird, da eine ordnungsgemäße Veranstaltung in aller Ruhe stattfände. Der Polizeikommandant Ungersböck erklärt, es bestehe Gefahr für Leib und Leben. Personen aus dem Publikum verlangen von der Polizei, dass sie doch die Unruhestifter mit den 10 Gästen entfernen sollen und nicht 230 friedliche Gäste, die regulär

Karten erworben haben. EA fragt den Polizeikommandanten, warum er heute zu diesen Maßnahmen greift und die Polizei nicht schon am Vortag aktiv geworden sei, als PM und EA mehrfach körperlich vom Schlägertrupp des Südbahnhotels angegriffen wurden. Der Kommandant meinte, gestern war gestern und heute ist heute. Eine Frau aus dem Publikum verlangt daraufhin den Namen des Kommandanten, er gibt ihr seine Dienstnummer. Die Polizei bleibt gut 20 Minuten im Grünen Salon, ein großgewachsener Polizist verlangt erneut lautstark den Abbruch der Vorstellung, eine Polizistin sagt dem Publikum, sie hätte es auch anders gelöst (ist im Video festgehalten). Der Kommandant Ungersböck erklärt dem Publikum und EA mehrfach, dass Zeller verletzt wurde und dass Zeller sich rechtmäßig verhalte, er - der Kommandant - habe angeblich den Vertrag von Zeller gesehen. EA weist ihn darauf hin, dass die „Alma Theaterproduktion GmbH“ gar keinen Vertrag mit Zeller hätte und dass er nicht wissen könne, ob er den richtigen Vertrag gesehen habe und dass das Gericht PM mehrfach in seiner Rechtsauffassung des Mietvertrages im Südbahnhotel recht gegeben habe. Es sei befremdlich, dass der Polizeikommandant einseitige Bewertungen als Grundlage für sein Handeln heranzieht.

Unterdessen wird die Theateraufführung weitergespielt, auch das Publikum scheint immer noch in voller Besetzung anwesend zu sein. Zwischenzeitlich kommt auch Wollmann mit einem seiner Schläger im den Grünen Salon. EA, die mit Mitarbeiter:innen den Festsaal für das Essen in der Pause vorbereitet, hört, wie PM zur Polizei sagt, dass vor allen Anwesenden geredet werden soll und nicht irgendwo im Hinterzimmer „gemauschelt“, PM habe nichts zu verheimlichen. EA sieht einen Krankenwagen vor dem Südbahnhotel, in dem Zeller von Sanitätern untersucht wird. (Foto davon existiert). Die unbekannte, blonde Frau steht daneben.

Noch vor dem Essen um 21:45 teilen die Securities von der „Alma Produktion“ EA mit, dass niemand von Zellers Leuten mehr anwesend und offensichtlich abgezogen sei. Auch die Polizei zieht ab. Die Aufführung kann regulär und ordnungsgemäß weiterlaufen und kurz nach Mitternacht friedlich beendet werden.

Während der Phase von Eskalationsbeginn bis zum Verlassen der Polizei wurde drei Mal von Jürgen Kohl, einem Mitarbeiter des Südbahnhotels, der Strom abgedreht. In einem Fall haben Mitarbeiter von „Alma“ das gesehen und können bezeugen, dass der Hausmeister Jürgen Kohl den Strom mutwillig abgedreht hat, mit der Absicht, die Vorstellung zu stören. Als sie ihn zur Rede stellen, rechtfertigt er sich, die Polizei hätte ihm den Auftrag dazu gegeben.